BLOG

Die Kunst, die Sprache deines Nächsten zu sprechen

Von Jürgen Justus · 1. Juli 2026



Stell dir vor, du reist in ein fremdes Land, in dem du die Sprache nicht beherrschst – so wie ich kürzlich nach Brasilien gereist bin . Du hast eine lebenswichtige Nachricht für die Menschen dort, aber du rufst sie ihnen einfach in deiner Muttersprache zu. Du wirst lauter, du wirst eindringlicher, du benutzt Handzeichen – aber die Menschen schütteln nur den Kopf und gehen weiter. Sie verstehen dich nicht. Nicht, weil sie böse sind, sondern weil du ihre Sprache nicht sprichst.

Genau das passiert uns Christen oft in unserer heutigen Gesellschaft. Wir benutzen Begriffe wie „Sünde“, „Erlösung“, „Gnade“, „Heiligung“ oder „Buße“. Wir nennen das oft „Kanaanäisch“ – einen Jargon, der für uns tiefe Bedeutung hat, der für unseren säkularen Nachbarn aber entweder völlig unverständlich ist oder sogar negative Assoziationen weckt.

Timothy Keller betont in seinem Werk *Center Church*: **Mission bedeutet heute vor allem Übersetzung.** Wir müssen lernen, die zeitlose Wahrheit des Evangeliums in die Sprache und die Denkweise der Menschen von heute zu übersetzen.

Das Problem: Wir antworten auf Fragen, die niemand stellt

Oft scheitern unsere missionarischen Bemühungen daran, dass wir fix und fertige Antworten präsentieren für Fragen, die unser Gegenüber gar nicht hat. Wir erklären ihnen, wie sie „Vergebung ihrer Sünden“ finden, während sie sich eigentlich fragen, wie sie mit ihrem „Burnout“ oder ihrer „Identitätskrise“ umgehen sollen.

Timothy Keller zeigt auf, dass wir erst einmal **zuhören** müssen, um die „kulturellen Narrative“ unseres Nächsten zu verstehen. Jeder Mensch, egal ob gläubig oder nicht, sucht nach drei Dingen:

1. **Sinn:** Wozu bin ich hier? Hat mein Leben eine Bedeutung?
2. **Identität:** Wer bin ich, wenn meine Leistung wegbricht? Was gibt mir Wert?
3. **Gerechtigkeit:** Warum ist die Welt so kaputt und wie wird sie wieder heil?

Die Kunst der Kontextualisierung

Ein missionarischer Lebensstil bedeutet, ein „Entdecker“ im Leben deines Nächsten zu werden. Keller schlägt vor, den „Punkt des Kontakts“ zu suchen. Wo berührt sich die Sehnsucht deines Freundes mit der Zusage Gottes?

- **Wenn dein Kollege unter Leistungsdruck leidet:**
  Statt von „Sünde“ zu sprechen, erkläre ihm, dass wir alle dazu neigen, unsere Identität auf Dingen aufzubauen, die uns am Ende erdrücken (Karriere, Erfolg). Das Evangelium ist die Nachricht, dass wir bereits bedingungslos geliebt sind, *bevor* wir etwas leisten. Das ist die „Übersetzung“ von Gnade für einen Workaholic.
- **Wenn deine Freundin sich nach Gerechtigkeit in der Welt sehnt:**
  Statt nur von „persönlicher Rettung“ zu sprechen, zeig ihr, dass Jesus derjenige ist, der gekommen ist, um alle Tränen abzuwischen und die Welt am Ende wieder heil zu machen. Das Evangelium ist die Antwort auf ihren Hunger nach einer besseren Welt.

Jesus als die „bessere Antwort“

Timothy Keller sagt: Wir müssen zeigen, dass Jesus nicht nur *eine* Antwort ist, sondern die **bessere Antwort** auf das, was sie ohnehin schon suchen.

Wir müssen ihre Sprache lernen, um ihnen zu zeigen: „Das, wonach du dich in deinem Job, in deiner Beziehung oder in deinem Aktivismus sehnst – das findest du in seiner vollkommenen Form nur bei Jesus.“

Dazu müssen wir den christlichen Jargon weglassen. Wir müssen lernen, das Evangelium in Bildern und Worten zu erklären, die heute Relevanz haben:

- Statt „Rechtfertigung“ sag: **„Akzeptanz, die man sich nicht verdienen muss.“**

- Statt „Heiligung“ sag: **„Heilung des Charakters.“**
- Statt „Sünde“ sag: **„Die Suche nach Glück an Orten, die uns am Ende zerstören.“**

Fazit

Ein missionarischer Lebensstil bedeutet, dass wir aufhören, Menschen mit theologischen Begriffen zu bewerfen. Werde ein Übersetzer. Tauche tief in die Lebenswelt deines Nächsten ein. Finde heraus, was ihn nachts wachhält und wofür sein Herz schlägt.

Und dann zeige ihm in seiner eigenen Sprache, dass der Jesus, den du kennst, genau die Antwort ist, nach der er schon sein ganzes Leben lang sucht – ohne es zu wissen.

Kernzitat zum Mitnehmen:

> *"Das Evangelium zu übersetzen bedeutet nicht, die Botschaft zu verändern. Es bedeutet, die Botschaft so zu verpacken, dass sie das Herz des Hörers in seiner eigenen Welt erreicht. Wir müssen die Fragen der Menschen kennen, bevor wir ihnen die Antwort geben." – (Frei nach Timothy Keller, Center Church)*

Online lesen

Scanne den Code, um den Artikel online zu öffnen, zu kommentieren und zu teilen.

juenger-machen.de/blog/die-kunst-die-sprache-deines-naechsten-zu-sprechen